

Anfrage Senn-Marty Claudia und Mit. über die Konsequenzen aus den Ergebnissen der Überprüfung der Grundkompetenzen 2024 im Kanton Luzern

eröffnet am 22. Juni 2026

Die Resultate der schweizweit durchgeführten Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) 2024 geben Anlass zur Sorge. Während die Luzerner Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch im Schweizer Durchschnitt liegen, erreicht der Kanton im Fach Mathematik den letzten Platz unter den Kantonen. Besonders auffällig ist zudem der starke Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und schulischem Erfolg: Kinder aus bildungsnahen Familien erreichen die Grundkompetenzen deutlich häufiger als Kinder aus bildungsfernen Haushalten. Der Regierungsrat hat angekündigt, die Resultate vertieft zu analysieren und bis Ende Jahr gezielte Massnahmen zu definieren. Die Ergebnisse werfen jedoch bereits heute grundlegende Fragen zur Unterrichtsqualität, zur frühen Förderung sowie zu strukturellen Rahmenbedingungen im Luzerner Bildungssystem auf.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Hauptursachen identifiziert der Regierungsrat für die schwachen Resultate im Fach Mathematik auf der Primarstufe?
2. Welche konkreten Erkenntnisse liegen dem Kanton bezüglich des Zusammenhangs zwischen der sozialen Herkunft und dem Erreichen der Grundkompetenzen vor?
3. Welche bestehenden Massnahmen zur frühen Förderung und zur Unterstützung sozial benachteiligter Familien beurteilt der Regierungsrat als wirksam, und wo sieht er Handlungsbedarf?
4. Plant der Regierungsrat zusätzliche Massnahmen, um Kinder aus bildungsfernen Familien früher und gezielter zu fördern? Falls ja, welche?
5. Gibt es im Kanton Luzern bereits evidenzbasierte Lernförderprogramme oder standardisierte Förderinstrumente, welche gleichzeitig zur systematischen Leistungsmessung und Lernstandserfassung genutzt werden könnten? Falls ja, welche Erfahrungen bestehen damit?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Ausbildung der Mathematikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Luzern? Besteht aus Sicht des Regierungsrates ausreichende Gewähr dafür, dass angehende Lehrpersonen insbesondere im Zyklus 1 über genügend fachliche und didaktische Kompetenzen zur Vermittlung mathematischer Grundkompetenzen verfügen?
7. Hat der Regierungsrat Erkenntnisse darüber, ob ein Zusammenhang zwischen dem Anteil nicht voll ausgebildeter Lehrpersonen im Zyklus 1 und den schwachen Mathematikresultaten besteht?
8. Wie hoch ist aktuell der Anteil von Lehrpersonen ohne vollständige Lehrbefähigung im Zyklus 1 im Kanton Luzern, und wie hat sich dieser Anteil in den letzten fünf Jahren entwickelt?

9. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass im Unterricht genügend Raum für pädagogisch differenziertes Arbeiten bleibt und Lehrpersonen nicht primär unter Druck geraten, Stoffverteilungspläne möglichst vollständig abzuarbeiten?
10. Gibt es Hinweise darauf, dass ein starker Fokus auf Stoffabdeckung und standardisierte Lernziele zulasten individueller Förderung und nachhaltigen Kompetenzaufbaus geht?
11. Welche kurzfristigen und welche langfristigen Massnahmen plant der Regierungsrat konkret, um die mathematischen Grundkompetenzen der Luzerner Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern?

Senn-Marty Claudia

Schnider-Schnider Gabriela, Stadelmann Karin Andrea, Jung Gerda, Käch Tobias, Sager Urban, Studhalter Irina, Gut-Rogger Ramona, Beck Ronny, Erni Matthias, Amrein Ruedi, Elmiger Elin, Berset Ursula, Meyer Judith, Howald Simon, Rölly Franziska, Cozzio Mario, Brücker Urs, Lang Tobias